

5504/AB XX.GP

### BEANTWORTUNG

der Anfrage der Abgeordneten Ingrid Tichy - Schreder u.a.  
an die Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales betreffend  
Unkoordiniertheit von NAP und Besuch von Polytechnischen Schulen

Der Anfrage liegt eine in den „Oberösterreichischen Nachrichten“ kolportierte Meldung vom 30. November 1998 zugrunde, die sich seitens des Sozialressorts nicht verifizieren läßt. Mittlerweile sind fünf Monate vergangen und die Aktualität nicht mehr gegeben. Der unbestrittene Erfolg dieser Initiative der Bundesregierung wird durch die günstige Situation am Lehrstellenmarkt im Ausbildungsjahr 1998/99 untermauert. Ein Teil des Erfolgsrezeptes für dieses Programm ist zweifellos die im JASG § 2 (1) festgelegte Operationalisierung durch die neun Landesprojektgruppen, wodurch die regionalen Gegebenheiten besonderes berücksichtigt werden konnten.

Der Landesprojektgruppe gehören an:

1. der Landeshauptmann oder ein von ihm bestellter Vertreter als Vorsitzender,
2. ein Vertreter des Landesschulrates,
3. ein Vertreter der Landesorganisation des Arbeitsmarktservice,
4. ein Vertreter der Landeskammer der gewerblichen Wirtschaft,
5. ein Vertreter der Kammer für Arbeiter und Angestellte,
6. ein Vertreter der Landesorganisation des österreichischen Gewerkschaftsbundes,
7. ein Vertreter der Landesgruppe der Vereinigung Österreichischer Industrieller und
8. der Leiter der Lehrlingsstelle.

Nicht zuletzt die Organisationsform ermöglicht den großen Erfolg des Auffangnetzes für Jugendliche.

Grundsätzlich ist festzuhalten, daß diese Frage an die für die Schulausbildung zuständige Frau Bundesministerin Gehrler zu richten wäre. Zudem ist die angesprochene Problematik in der Bundesprojektgruppe, in der außer meinem Ressort sowohl das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten als auch das Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten vertreten sind, nie zur Sprache gekommen.

Außerdem ist Faktum, daß die Maßnahmen des Nationalen Aktionsplans im allgemeinen und die des Auffangnetzes für Jugendliche mit den Sozialpartnern akkordiert sind. Vor allem seitens der Wirtschaft wurde massiv darauf gedrängt, daß vordringlich offene Lehrstellen zu besetzen wären. Deshalb wurde das Auffangnetz erst ab Mitte November aktiviert. Die Maßnahmen wurden erst ab Mitte November gestartet, um keine Konkurrenzsituation zwischen Auffangnetz und betrieblichen Lehrstellen zu erzeugen.

Im übrigen sollten Sie diese Frage an die dafür zuständige Bundesministerin für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten Gehrler richten. Ohne meiner Ministerkollegin vorzugreifen, könnte diese von der oberösterreichischen Landesprojektgruppe bzw. der Landes- schulbehörde einen entsprechenden Bericht einholen.